Quellen zur Kultur- und Kunstgeschichte : aus dem Einsiedler Stiftsarchiv

Autor(en): **Henggeler, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **21 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-164698

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Quellen zur Kultur- und Kunstgeschichte

Aus dem Einsiedler Stiftsarchiv

Von P. RUDOLF HENGGELER

VI. Inventaria S. Supellectilis et eam concernentia

Unter dem vorstehenden Titel findet sich im Stiftsarchiv Einsiedeln eine Mappe, A.WD 1–9, worin sich an erster Stelle das Inventar von 1550 findet, das wir früher in dieser Zeitschrift herausgaben[1]. Daran schliessen sich eine Reihe von Dokumenten aus verschiedenen Zeiten an, die aber durchwegs den Kirchenschatz betreffen und manche Aufschlüsse über heute freilich verschwundene Stücke geben. Sie sind kunstgeschichtlich wie wirtschaftsgeschichtlich nicht ohne Bedeutung, so dass sich eine Publikation wohl rechtfertigt. Wir geben kurz eine Übersicht über die einzelnen Stücke, um sie dann in ihrem Wortlaut folgen zu lassen.

A.WD 2 enthält den Verdingzettel eines silbernen Brustbildes des hl. Mauritius, das 1553 Meister Michael Kotz in Wil in Auftrag bekam. Dazu gesellt sich die vom Goldschmied gegebene Sicherstellung für das empfangene und zu verarbeitende Silber sowie eine offizielle Abwägung des fertigen Bildes. Das Bild selber wurde, wie unten zu ersehen, 1784 in Augsburg eingeschmolzen.

A.WD 3 betrifft die 1602 vorgenommene Erwerbung eines Silberschreines von der Äbtissin des Frauenklosters Günterstal im Breisgau durch Abt Augustin Hofmann.

A.WD 4 enthält die Akten über einen goldenen Kelch, den Abt Augustin Hofmann 1605 durch Goldschmied Matthäus Fender in Augsburg anfertigen liess, nebst dem Verzeichnis von gelieferten Edelsteinen und einem Schreiben des Christoph Fugger, der gewisse Differenzen, die sich mit dem Goldschmied ergaben, beizulegen hatte.

A.WD 5 umfasst vier Briefe von 1670/71 des Goldschmieds Johann Matthäus Billiedt in Nürnberg, der im Auftrage des Herzogs von Sachsen-Engren und Westfalen sechs silberne Leuchter für Einsiedeln anfertigte. Die Briefe sind an den damaligen Statthalter P. Otmar Reutti von Rickenbach (Thurgau) gerichtet und betreffen lediglich die Spedition der Leuchter.

A.WD 6 enthält die Rechnung des Goldschmieds Johann Kaspar Dietrich von Rapperswil, der Ende 1671 ein silbernes Brustbild des hl. Meinrad dem damaligen Kustos P. Anton von Beroldingen ablieferte. Das Stück ist nicht zuletzt deshalb interessant, weil es eindeutig beweisst, dass dieser Meister, dem bekanntlich die silberne Monstranz des Stiftes zugewiesen wird, für das Stift gearbeitet hat. Das Bild selber wurde 1783, wie unten zu ersehen, in Augsburg eingeschmolzen und zur Herstellung neuer Bilder benützt.

A.WD 7 bringt die Quittung des Goldschmieds Johann Karl Christen von Altdorf, für die von ihm geschaffene goldene Monstranz[2].

A.WD 8 enthält die Rechnung eines nicht näher genannten Goldschmiedes aus Zürich, der wie daraus hervorgeht, während acht Jahren für das Stift tätig war. Diese Arbeiten müssen wenigstens zum Teil in die Zeit vor 1659 fallen, denn in diesem Jahre starb P. Franz Schiegg, der in den Rechnungen genannt wird.

A.WD 9 bringt die Rechnung für die 1783 in Augsburg durch Goldschmied Josef Ignaz Bauer geschaffenen zwei silbernen Brustbilder von St. Meinrad und Benedikt sowie für die 1784 verfertigten von St. Petrus und Mauritius. Zur Herstellung dieser Bilder wurden u. a. die früher erwähnten Bilder von St. Meinrad, Mauritius, Petrus und Justus verwendet, während die neuen Bilder selber 1798 der Verwaltungskammer in Luzern eingeliefert wurden, die sie jedenfalls in der Münze umschmelzen liess.

«Verdingzettel wegen St. Mauritzen Bild von 1553»[3]

«Ze wüssen syge mengklichen mit disen ussgeschnittnen Zedel, das der Hochwirdig Füerst unnd Herr Herr Joachim Abbte des Gotzhus zun Einsidlen dem Ersamen Meister Michael Kotzen, Goldschmid unnd

[1] ZAK 18, 1958, S. 196–202.

[2] Vgl. ZAK 16, 1956, S. 35ff., wo die Quittung S. 38 abgedruckt ist.

[3] A.WD 2.

Burger zuo Wyl jm Thurgow ein silberin Brustbild, nemmlichen des heilligen Hymelfürsten unnd Hochgemelts Gotzhuses Patronen sannt Mauritzien Bildtnus, ungevarlich wie ein Visierung vertzeichnet, doch mit Armen, Henden, sambt Waapenschilt unnd Fanen zemachen verdingt hat, dartzuo Hochgenanter Herr zuon Einsidlen ermeltem Meister Michael zuohanden überanthwurt achtzehen Marck Silbers, da danne von jedem Marck dritthalben Guldin zuoverwerchen unnd Macherlon sin soll, doch vorbehalten ein Gotzgaab, so er Meister Michael sich erbotten Ettwas nach sinem guotten Willen an siner Arbeit nachzelassen und dem Gotzhus füer ein Gotzgaab gevolgen lassen. Unnd wytter so ist hierzun beredt unnd angedingt, das er Meister Michael vorbestimbt achtzehen Marck Silbers an guotter usgemachter Arbeit widerumb erstatten unnd ongevarlich uff nächstkünfftig Osteren oder Pfingsten obbemelt Brustbild jn das Gotzhus überantwurten soll. Also dess zuo guotter Sicherheit hat gemeldter Meister Michael zuo Trostung jngesetzt unnd geben alles sin ligendt unnd varende Guot, mit Gedingen, wo er vorberüert achtzehen Marck Silbers uff vorbemelt Zyt nit vollkommenlich erstatten unnd usrichten wurde, solicher Abgang alsdann von vorbestimbter Trostung als nemmlich sin und siner Erben Jnsatzung jrer Güetter ersetzt und usgericht werden sölle. Zuo Urkund sind diser Zedeln zween glychluttend geschriben, usseinanderen geschnitten (so einer verloren, sol dem andern zuo glouben sin) unnd jedem Teil einer geben, uff Frytag den Nünunndtzwentzigisten Tag des Monats Decembris von Christi Geburt zelt tusent fünffhundert Fünfftzig unnd drü Jar.

Jtem wydter so ist obgemeltem Meister Michel sambt den 18 Marck Silbers zuohanden überanthwurt ein silberin vergültis Kron, thuot am Gewicht 29½ Lot (i quintlin) ungevarlich.»

Am Rande finden sich folgende Bemerkungen: «Er soll noch 2 Ringli. Jtem jm worden 10 guot Gulden Junckher Ludwigen jm gen[4]. Mer jm gschickt 2 rh. Gulden, sind 4 Goldkronen, wol gewogen by Kathrinen und Agathen jm 54. infra Octavam Corporis Christi. Sind nit Gold gsin; mer jm gschickt 3 Gulden ist wegen nitt gar 3 Kronen. – Witer im gen 2 Marck 2½ Lot Silber uff Mittwuchen nach Jubilata jm 54. Jar[5]. Mer jm dazu für 4 Kronen Gold ongeferdt den Tag. – Jtem Juncker Ludwigen gen 10 Fl. Jtem jm gen 2 silbere Porten, was er darus zücht und löst gat am Lon ab.»

Rückversicherung des Goldschmieds Michael Kotz in Wil[3]

«Jch Michael Kotz, Goldschmid unnd Burger zuo Wyl jm Thurgöw, bekhenn offenntlich mit dissem Brief, das ich einer uffrechtenn gichtigenn unnd verrechnotten Schuld schuldig bin unnd gellten sol unnd mine Erbenn, ob ich nit wäre, dem Hochwirdigenn Fürsten unnd Herren Herrn Joachimen Appte des Gotzhus Einsidlenn zächenn March zwölfftthalb lott Silbers, zechen Guldi, so mir jr Gnad durch jren Amptsman wären lassenn, des glich vier Kronen umb ein gold Dafflen, zwen Portten, (*am Rande:*) ein Löffel, ein grossen Knopff, ungevorlich 6 oder 7 Lott schwer und ein kleinen Knopff unnd dry Ring alles harlangende von Sannt Moritzenn Bildtnus, so sy mir zemachen verdingt hatt. Diewyl unnd aber ich Jr F. Gn. semlichs usstandndts zuo bezallenn nit statt hab, so gered unnd versprich ich by minen guotten Thrüwen unnd by dem Eyd, so Jr F. Gn. ich zuo Pfeffigkon jm Schloss vor jrem Statthalter, Aman, Canntzler unnd Substitutten mit uffgeeptenn Fingeren unnd gelertten Wortten liplich zuo Gott unnd sinen Helligenn geschworenn. So bald Jr F. Gn. mich hierumb manen unnd erforderenn wirt, von Stand unnd Stett glich unverzogenlich on alle Fürwort unnd Widerred gen Einsidlenn jn Jr Gotzhus zestellen Jnen angezeigte Schuld mit barem Gelt zuo bezallen oder Jnnen erliche wolhabliche Bürgschafft, darann sy komen mögenn mit zebringenn unnd zegebenn unnd darmit Jr Gnaden des zuo beschächenn, nach sicherer unnd gewüss sin mögen, so hab ich für mich unnd min Erbenn jren Gnaden hierumb zuo rechten Wüssenschafftenn Unterpfanden unnd jn Underpfandts wisse jngesetzt unnd versetzt jn Crafft dis Brieffs: Erstlichen min Hus unnd Hofstatt mit aller Zuogehördt zuo Wyl jn der Statt an der Hinder Gassen an der Ringmur zwüschennd Schulthess Zimmermanns unnd einer Pfruond Hus gelegenn, für frig ledig unverkümbert eigen, das nüt daruff stat, denn zechenn Pfund Pfening der Statt, und zechen Pfund Pfening dem Spittal daselbst, ouch drissig Guldi miner Schwöster unnd drig unnd zwantzig Guldi gen Zürich. Me setz ich jn all mine Wärchzüg, Husratt, Bett unnd Bettgefider, khleins unnd grosses nützit usgenomen, dergestalt ob ich hieran sümig unnd wider min glüpt Eyd unnd Er, uff Ermanen unrechtmässiger Ursach usblibenn wurd (dorvor mich Gott behüttenn wel), das dann Jr F. Gn. oder dero Gwalthaber guott Fuog unnd Recht, söllichs angriffenn sollen unnd mögen, mit Verlegenn, Nötten, Hefften, Pfenndenn, Verkouffen, Vergannten oder zuo Jrs Gotzhus Hanndenn zezüchenn, so lang vil unnd gnung bitz sy umb obvermerckten Usstannd sampt Costen und Schadenn al daruff gangenn ussgericht unnd bezalt wordenn sind. Jch zuosag und gelob ouch hiemit by obgethonem minem Eyde söllich ingesetzte Unnderpfander sampt unnd sonnders hinfüro bis uff die Zitt, das Jnnen Vergnüegung beschächenn ist, sampt dem Silber, so ich noch by Hannden hab, unnd

[4] Gemeint ist jedenfalls Junker Ludwig von Heidenheim, Amtmann in Eschenz.

[5] 18. April.

Jren F. Gn. zuogehörig, nit zuo verenderen, zuo versetzen nach zuoverkauffen jn khein Wis nach Wäg, sonnder das alles witter dann obstatt unbeschwärt belibenn zelassenn, jn Urkhund unnd Crafft dis Briefes unnd des zuo warem vestem Urkhund so hab ich mit Fliss unnd Ernst erbätten den Ersamen wisen Batt Ruodolff Grossmann, Burger zuo Wyl, das er sin eigen Büttschier für mich unnd min Erben, doch jm unnd sinen Erben one Schaden, offenlich jnn dissenn Brief gethruckt, der gebenn ist vff Donnstag nach sannt Margretta Tag[6] von Cristi Geburt gezelt Thusennt fünffhundert fünffzig unnd fünff Jare.»

Siegel aufgedruckt; über dem Wappen, das über Dreiberg einen sechszackigen Stern zeigt, stehen die Buchstaben BRG.

Unten ist von anderer Hand (Abt Joachim?) beigefügt:

«Jtem 37 Lot guot Silber und 1 s Silber (?) überantwurtett. Zum ersten hat das gwert und vermacht, doch im etwas überbliben, wie verzeichnet ist uff Galli jm 55. Me jm geben 20 Lot zum anderen Mal warent zwen Becher. Aber zum dritten 25 Lot, was ein Becher und etlich Gelt.

Jtem als Stoffel Gessner und gewerchett hand $2^1/_2$ March jm überantwurtett zuo Einsidlen. Jtem mer jnen gschickt 2 March bi Vicario Zinstag vor Agathe jm 56[7]. Jtem mer jme gschickt 18 Lot samstag nach Agathe jm 56[8]. Jtem daran gwert $7^1/_2$ Lot am Fuoss und im wider überantwurt.»

A tergo: «Michel Kotzen Verschribung. (Alles abgerytt on Macherlon unnd 2 Ringli und brochen Kronen.)»

Attest über die Auslieferung eines Bildes des hl. Maurizius[3]

«Wir die Nachbenemmpten Hans Ledergerber des Raths ouch Cuonrat Rippennschwyler unnd Uolrich Zimmerman, bayd Maister des Goldschmyd Hanntwärchs und all drey Burger zuo Wyl jm Thurgöw, bekennent offenlich und thünd kundt manngklichem mit diesem Brieff das wyr us ernnstlichem Annruoffen und Pitt des ersamen Maister Hannsen Renners des Goldschmids ouch Burger zuo Wyll das sylberin Bild sant Moritz genannt so er Maister Hanns Renner gemachtt und gen Ainsydlen gehörtt usgewägen hanndt. Welliches Byld fünffzig March unnd zechentthalb Lott Sylber wygtt. Das sagent wyr by unnsren waren und guotten Trüwen unnd als hoch wir ein Warhaitt sagen künnent. Des gebent wir jme Maister Hannsen Renner uff sin Begär disen Brieff zuo Gezügknus, der zuo waren Urkund mitt unnser aller Dryer Synngnett oder Piittschier versygeltt verwartt und geben ist uff Mittwuchenn den vierzechenden Tag Brachmonat von Crysti unnsers Lieben Herren unnd Säligmachers Geburt gezaltt fünffzechenhundertt unnd jm sybenntzigesten Jare.»

Es waren von Anfang an augenscheinlich nur zwei Siegel vorhanden. Das eine zeigt im Schild ein Gabelkreuz, darüber ein Kreuz und HL., das andere eine Zimmermannsaxt, darüber V.Z.

A tergo: «Sant Morizen silberi Bild betreffende jm 1570 jar, was es wegi an Sylber.»

Erwerb eines Silberschreines vom Kloster Günterstal (Baden)[9]

«Wir Augustin von Gottes Gnaden Abbte des Fürstlichen unser Lieben Frawen Gottshaus zu den Einsidlen etc. bekhennen mit disem Zetel dass wir us unserm Anhalten und sonderm Pit von der Edlen vil ehrwirdigen und geistlichen Frawen Anna von Hagenbach, Aebbtissin des wirdigen Gottshaus Guntersthaal, empfangen einen silberen Sarckh, wigt fünff und dryssig Marckh und eilff Loth, ein Loth umb fünffzechen Batzen, wie wol es vil mehr costet, hatt Sie doch der Allerseligisten Muotter Gottes solliches was mehr gsin, vergabet. Daran Jhro worden dryhundert Guldin, Rest so man Jhro noch schuldig ohne jro Costen und Schaden zu lyfferen, uff künfftige Pfingsten jetzlauffenden 1602. Jars, namlich 271 Gl. Dess zu warem Urkhund haben wir (zu dem sy und Jr Convent in unser der Guotthetter Buch jngeschriben worden) unser mittel Secret Jnsigel herunter trucken lassen.

Geben jn Unserm Gottshaus Einsidlen den 30ten Martii Anno 1602.»

Das Sekretsiegel des Abtes ist aufgedruckt.

Unten: «Jch Sebastian Syeber, Burger zu Freyburg bekenne dass ich von Herren Anthoni Bischov solche Summa vor petschiert jn namen der Gn. Fr. von Ginterstall empfangen haben.»

A tergo: «Obligation unnd Quittung bezahlt 271 Gl. dem Kloster Guntersthal 30. Martii 1602.»

Akten über den von Goldschmied Matthäus Fender in Augsburg gelieferten goldenen Kelch[10]

«Jro Gnaden Herren Cristoff Fuckher einen guldin Kelch sampt ainer Battena gemacht mit Stain und Berlin versetzt wigt an Gold $349^1/_2$ Khronen.

Verzaichnus was ich für Stain und Berlin darzuo kaufft hab.

Erstlich ainen Jacinkhen im Fuoss cost 18 Gulden.

Mer ainen Amendisten jm Fuoss cost 15 Gulden.

Mer ainen Dobbasinus jn Fuess cost 12 fl.

Mer ainen Crysolittus jm Fuess cost 5 fl.

[6] 18. Juli.
[7] 3. Februar 1556.
[8] 7. Februar.

[9] A.WD 3
[10] A.WD 4.

Meer 2 kleine Schmorol jm Fuoss costen baide 6 fl.
Mer jm Khnopff 3 schene Schmoral cost einer 6 fl. thuett 18 fl.
Mer 2 schöne Amediste jm Knopff cost ainer 7 fl. thuett 14 fl.
Mer ain Jacinkhen und Dobbasius cost ainer 6 fl. thuett 12 fl.
Mer 6 Berlin jm Khnopff costen 6 fl.
Mer 12 runde Berlin cost ains 30 Kr. thuett 6 fl.
Mer von 6 blauwen Saffier dem Robin Schneider bezallt umb zuo bessern 6 fl.
Mer dem Demett Schneider umb 3 Demetle zuo machen zaltt 4 fl.
Mer für 11 Robine und 2 Schmerele von nüwen machen lassen zaltt 3 fl.
Mer bezaltt für 4 Gronotten umb zuo schneiden 1 fl. 30 kr.
Mer fürs Fuetter bezallt 12 fl.
Mer für Macherlon und Abgangs des Golds wol verdientt 400 fl.
Summa 538 fl. 30 kr. ghett ab 22 fl. 30 kr., rest mit noch 516 fl.
Jr Gnaden underthenig Diener Matthäus Fender, Goldschmit.»

«Erstlich von Jro Gnoden Heren Cristoff Fuckher empfangen an Goldt zwen Zon (?) haben gewogen 300 Khronen.
Mer an Ringe und Clonetle mit den grossen Saffier und ains mit dem Ghomohin (?) und ain Kettlin hatt als zusamen gewogen 40 Khron. Jst das Khettlin fals, ist an dissem Gold abgangen 10 Khron, ist gebliben 30 Khron.
Mer hatt mir der Goldschmit von Ainsidlen Gold gepracht darin ist ain Soffier 2 Robinle hab es zusamen geschmeltzt gewogen 33 Khron.
Summa Goldts 363 Khron.
Blieb schuldig am Goldt namlich 13½ Khron thuett 22 fl. 30 kr.»

«Erstlich wigt das Gold an den zwayen gossnen Zainen und dann an Kleinoten und Ringen in allem 340 Cronen 2 Orth. *Am Rand*» Davon abgang ein falsch Kettelin, Stain und andres 10½ Cronen, rest noch 330 Cronen.
Ein grosses Kleinot daran das guldin Krenzelin.
Ein grosser Saffier (unden im Fuess. vorhanden. Just.)
Zwen gleicher Diemandt (im Fuess einer und der ander oberhalb des Knopfs. Just)
Vier gleicher Robin. (2 unden im Fuess, die andern 2 zuonechst und ob dem Knopf.)
Zwen gleiche Schmarall (2 zunechst unden und ob dem Knopf.) Just.
Ain Robin Korn. Ain gross Berlin und zwey kleine. (unden im Fuess das Korn.)
Mehr ein gross Granat Korn, dabey sechs runder Berlin.
(Das Granat Korn ist wider zuruck geschickht.)
Jn einem alten Kleinot:
Ain Granat Khorn. (ist zuo rugck geschickht.)
Ain Saffir und ein Krisolitus sambt drey runden Berlin.
In der Mitte ain Gannasi (?) (Diser Saffier ist unden im Fuoss. – Der Krisolidus ist zuruckhgeschickt. – Der Gamasi ist ouch zuruckgeschickht.)
Mehr zwen lediger gleicher Saffir. (Just. – Im Knopf.)
Mehr ein Krisolitus aingefasst sambt einem Berlin. (Crisolidus zuruck geschickht.)
(Die Berlen, so nit zu ruckgeschickht worden, befinden sich am Kelch.)»

«Dem Hochwürdigen Herrn Herrn Augustino Abbte des würdigen Gottshaus und Closters zu Einsidlen meinem Gn. Herrn.

Hochwürdiger Herr. E. Gn. sinndt meine geflissne willige Diennst jederzeit zuvor. Gn. Herr, derselben Schreiben vom 23. dis hab Jch von Jren abgeordneten zwayen Männern zuo recht empfangen unnd nit underlassen in Beisein derselben mit dem Goldtschmidt nach lauth seiner übergebnen Zetln nochmaln abrechnen zu lassen. Aber es ist khein Jrthumb darinn befunden worden und müeste die vermutete Ungleichhait allein dahero volgen, das in der anfangs überschickhten Designation 340½ Cronen an gelifertem Goldt gesetzt worden. Als aber hernach die Stain von den Cleinotern genommen und das falsche Kettenlen abgezogen worden, allein noch 330 Cronen lauters Goldt verbliben, wie anietz bei bemelter Verzaichnus notiert und durch den Goldtschmidt also verechnet worden. So haben sich auch die Stain und Berlen bei solcher Abrechnung nach beschehener ordenlicher Besichtigung und Abzehlung (ausser deren so zu rugkh geschickt worden) alle fleissig an dem Kelch befinden. Über das ist auch in bemelter beeder Personen Beiwesen, ferrer mit dem Goldtschmidt des Macherlohns halben ernstlich gehandlet worden. Er hat sich aber nit allein aus denen hievor angezeigten Ursachen erclert, dass er ein wenigers nit nemmen khöndte, weil er ohne dass uf mein erste Handlung und Zusprechen der Sachen recht gethon und wol ein mehrers verdient hette, sondern sich auch von wegen er bisher des Gelts mit grosser seiner Ungelegenheit entrathen müessen, hochlich beschwert und dahin verlauten lassen, da Jch ime under dessen nit ein Summa Gelts deshalben fürgestreckht, were er verursacht worden, ein Interesse darauf zu schlagen oder aber Gelt umb Interesse uf die Arbeit zu entlehnen, jnmassen dise beede Männer solches gleichfahls gehört und uf ir Ansuchen und Begeren, ebenso wenig bei jme Goldtschmidt ausrichten mögen. Derowegen sy jme das Gelt zuezahlen und überlifern lassen, darauf auch ermelter Goldtschmidt die Rechnung für bezalt underschriben und E. Gn. abgeordneten Lüten den Kelch überant-

wort, welchen sy verhoffentlich wol und ohne Schaden lifern werden. Und do er zu E. Gn. Gefallen, were es mir fast lieb. Dorum thue Jch hiemit auch die mit überschickhte Rechnung und andere Sachen, hiebeiverwahrth wider übersenden unnd bleibe derselben und Jrem Gottshaus zu annemblichen Diennsten allezeit beraith und willig.

Datum Augspurg den 31. Februarii Anno 1605
Eur Gn. dinstgeflissner Christof Fugger m.p.»

Rechnung des silbernen St.-Meinrads-Bildes[11]

«Rechnung von dem Brustbild S. Meinradi, wie vil es an Silber und was der Macherlohn gewesen.

Erstlich hab ich auf underschidliche Mahl Joann Casper Dietrich an Silber geben 819 Lott 3 q.
Hingegen liefert Er mihr am Brustbild S. Meinradi, so an Silber gewogen 721 1/2 Lott.
An Zierarden gelifert auf 3 Mahl 117 Lott 2 1/2 q.
Der Macherlohn vom Bild vom Lott 1/2 s. thuet 360 fl. 37 1/2 s.
Wegen Vergülden 3 fl. 30 s.
Für die Zierarden war der Macherlohn von jedem Lott 20 s. macht 47 fl. 2 1/2 s.
Restiert dem Goldschmidt an Silber 19 Lott 1 1/2 q. thuet an Gelt 15 fl. 25 s.
Summa 426 fl. 45 s.

Den 27. Decemb. 1671 Er mit Silber und barem Gelt umb alles bezahlt worden. F. Antonius.»[12]

«Goldschmitt von Zürich
Rechnung für Arbeit in die Custery»[13]

«In die Custerey bearbeitet ein Deckhel uff ein Rouchfass. Ein silberis Schiffli wigt 60 Lott.
Ein Messbuoch jn Silber gefasset wigt 30 Lott.
Zwey Messbüöcher in Mösch gefasset wigt 50 Lott.
Ein Vesperbuoch in Silber gefasset wigt 33 Lott.
Ein Bischoffstab verbesseret. – Sechs silberne Khertzenstöckh, nüw Struben und Gwind darzuo gemacht und widerumb vergült. – Sechs weisse Kertzenstöckh von Silber auch dergleichen verbesseret.
Zwey silberne Rohr in zwee gross Khertzenstöckh wie man zur Vesper brucht wegend 32 Lott.
Sechs christaline Khertzenstöckh mit Mösch gefasset und vergült wegend 150 Lott.
Ein gross christalin Crütz auch in Mösch gefasset und vergült wigt 27 Lott.
5 silberne Bächer ins Convent gemacht wegend 96 Lott.
13 silbery Löffel auch jns Convent gemacht wegend 35 Lott.

[11] A.WD 6.
[12] von Beroldingen, damals Kustos.
[13] A.WD 8.

Herr Decan (*Wolfgang*) Weisshaupt ein Silbergürtel für Sebastian Reimans Frauw wigt 25 Lott.
Ein silbernen Gürtel 1/2 Theil darzue gemacht und 4 silberny Löffel für Hans Melchior Lindawer Hausfraw und für die Elisabeth ein Stuckh zue einem Gürtel gemacht wigt alles zuosammen 15 Lott.
1 Silberny Stitzen und 2 vergülte Bächer widerumb vergült und verbessert.
1 Bischoffstab nach Ury 90 Lott.
An Silber 276 Lott. Am Möschin 290 Lott.
1 silberin Par Mässkhäntli nacher Ury gemacht wegend 15 Lott.
3 silberny Saltzbüchsli wegend 27 Lott.
Für den Herren Fordonat[14] silbery Zeichen wegend 8 Lott.
Herren Aman Reimans Frawen ein Bätbuoch in Silber gfasset und 2 silberin Löffel wigt allein 16 Lott.
Für Hr. Peter Loerbeis Fraw ein silbery Gürtel und ein Füeterli gemacht wigt allein 14 Lott.
1 Taffel für den Tabernacel und uff den Fuos zum Tabernacel silber Zierarden daruff gemachet wegend 30 Lott.
Herrn Seckhelmeister Bätschert von Schwitz 2 Dotzet silberni Löffel und zwey Dotzet Gablen wegend 220 Lott.
Und 2 guldeni Khetten widerumb verbesseret und ausgebutzt.
Ein Bar newy guldeny Handkettenli gemacht wegend an Goldt Cronen 34 Lott.
Jhr Fürstl. Gnaden ein silberny Muschelen gantz verguldt wigt 33 Lott, und 1 vergult grossen Becher wider besseret und ausgebutzt und des Gottshaus Wapen darin gemacht.
2 grosse Bächer wider verbessert und ausgebutzt und 2 newy Deckhel daruff gemacht wegend 50 Lott.
2 ander grossi vergulti Becher vergult und verbesseret und 2 newy Deckhel daruff gemacht wegend 90 Lott.
2 andere grosse Bächer mit Silber verlöthet, (sind vordemme mit Zin ausgflickt gsin) und ausgebutzt.
Dem Herrn Bernhart Weibel[15] zum Rosenkrantz 2 grossi khupfferny Schin mit villen Strenen jm Fewr vergült und ihme auch j gen Oberkhirch[16] wegend 80 Lott.
An Silber 443 Lott. Am Möschin 80 Lott.
Dem alten Herrn Statthalter Schiegen[17] ein Keelch, ein Bar Mässkhänttli, sein Tischbächer und ein anderen Bächer verbesseret und vergült und 2 silberny Löffel new gemacht wegend 5 Lott.
2 turibisch Crütz jn Mösch gefasset.
Herren Khämerlig Caspar Späckher ein silbernen

[14] Graf Wolkenstein und Rodenegg aus Innsbruck, 1620–1658.
[15] P. Bernard Weibel von Konstanz, 1617–1699.
[16] Kaltbrunn.
[17] P. Franz Schiegg von Appenzell, 1601–1659.

Löffel und zuo einem Wehr Silber, wigt alles 12 Lott.
3 Goldwägen Uffzüg darzue gwicht und Grän wigt 60 Lott.
Herren Ulrich[18] ein christalin Agnus Dei in Mösch gefasset und ein Khettenen darzue und ein Brefiarium in Mösch gefasset 14 Lott.
Ein silberin Gfessli zum H. Oel. 8 Lott.
Heren Superior Ehrler[19] 2 Büöcher überal in Mösch gefasset mit Schlossen und ein Winthertheil[20] wegend 50 Lott.
Ein möschin Bläch zue einer Uhr jm Fewer vergült 16 Lott.
Herren Statthalter Reider[21] ein Dotzet Ablas Pfenig und 1 Angnus Dei-Kettenen wigt alles 15 Lott.
1 Uhrenghüs vergult im Fewer und 1 Turibisch Crützli in Mösch gefasset.
Die Sarch zue St. Placidus von Silber und Mösch gefasset 360 Lott[22].
Ein Dotzet silberny Löffel zue Hoff wegend 36 Lott.
1 guldin Zeichen ist des Gottshaus Wappen daruff wigt an Golt Cronen 10 Lott.
17 Dugaten Goldt us licht Goldt brucht, dass es uff sein recht ordenlich Gewicht kommen ist.
Demme Herren Cantzler Weissenbach ein Barlimuotter Schnäg verbessert und dem Herren silbering Rappen uff ein Casagen und ein Gürtel vergült uf seines Sohnes Hochzeit und jme etwas Goldts zue einem Bar Armband gemacht.
Für ihr Fürstl. Gnaden 1 möschinen Khertzenstockh wigt 90 Lott.
Weingarter Zeichen silber und möschin wegen 30 Lott[23]. An Silber 451 Lott. An Möschin 210 Lott.
2 Bar silberny Schilt uff mässgwand wegend 8 Lott.
Hans Caspar Weissen Frawen ein vergulte Gürtel, ein Khettenli und ander Sachen darzuo gemacht wigt alles 9 Lott.
Zwen silberin Gürtel an Thurn[24] gemacht wegend 51 Lott.
Herrn Seckhelmeister Schädler Silber an ein Bächer gemacht und ein Schilt zue einer Gigen wigt alles 24 Lott.
Meister Joachim Oechsli ein Gürtel wigt 14 Lott.
Herrn Graffen von Zohlern ein vergült Schächteli eingfasst zum Wichwasser wigt alles 14 Lott.
Herrn Amman Johann Jörg Reiman 1/2 Dotzet Löffel 15 Lott.
Hans Ruodolff Reimann 1/2 Dotzet Löffel 15 Lott.
Hans Birchler Wirt zum Ochsen 1/2 Dotzet Löffel 17 Lott.
Hans Khäli bim Engel 1 Dotzet Löffel 30 Lott.
Dem Wirt uff dem Etzel 1/2 Dotzet Löffel 13 Lott.
Des Hans Caspar Weissen Sohn ein gührtel wigt 17 Lott.
Ein silberin Crucifixlin nacher Rinaw wigt 11 Lott.
Ein silberin Mustrentzlin nacher Schenis wigt 10 Lott.
Zue der vorgenteren Ampelen im Chor 3 Schnörgel 60 Lott.
Herrn Capplon von Freyenbach ein silberin und vergult Schälleli und 1/2 Dotzet Löffel wigt alles 20 Lott.
Ein Fuoss zue einem Bächer in die Cappel zum Communionwein und new vergult alles 15 Lott.
2 vergulte Credents Canten Löcher mit Silber verlötet und uf new im Fewer vergült.
12 möschin Lewenköpff zue Lefithen Röckhen von newem gemacht und jm Fewr vergult wegend 96 Lott.
2 Barr Hafften zue Chormentlen.
Joseph Wilhelm ein silbernen Löffel und ein Bättbüöchli in Silber gefasset wigt alles 7 Lott.
Am Silber 350 Lott. Am Möschen 96 Lott.
Herren Egidius[25] 2 Rohr zue einer Pusonen wegend 30 Lott. 6 Mundstuckh zue Pusonen im Fewr vergult.
Möschwerkh zue einem Rössli.
3 silberni Schilt zue der Lucerner Ampeln wegend 16 Lott[26].
Herrn Khemerling Bärenlinger ein Gürtel, ein Bättbüöchli in Silber gfasset wigt alles 30 Lott.
Herren Stäffen Apenteger ein gürtel wigt 21 Lott.
Ein Hülsen zue einem Khelch wigt 9 Lott.
Herren Christophorus von Schönaw 2 Schin 108 Lott[27].
Einer nacher Rinaw für Herr Gabriel 54 Lott[28].
Zwen möschine Flügel zue einer Tafflen für den Tabernackhel wegend 30 Lott.
Ein vergult Creutz mit Zierarden von nüwen vergült.
12 möschin Rohr uff 12 Khertzenstöckh khlein und gross wegend 130 Lott.
Alle kleine und grosse silberne Bilder die in der Custery sind sampt anderen Sachen verbesseret, weissgesotten und anderst vergült.
Vff die Engelweihe als Silber, was zuo Schwitz gewesen in werrendem Khrieg[29] widerumb uff einandt gericht, vyl verbesseret und nüwe Struben und Gwind darzuo gemachet. Widerumb alles Silber in Unser Frawen

[18] P. Ulrich Fridell aus Ochsenhausen, 1624–1690.
[19] P. Justus Ehrler von Schwyz, † 1670.
[20] Pars hyemalis des Breviers.
[21] P. Josef Reider von Sursee, † 1661.
[22] Einsiedeln erhielt 1654 Reliquien aus den römischen Katakomben, die 1659 in feierlicher Weise in die Kirche übertragen wurden.
[23] Offenbar für die Wallfahrtskirche in Weingarten.
[24] Rothenthurm.
[25] P. Aegidius Effinger von Einsiedeln, 1627–1709.
[26] Die Stadt Luzern stiftete 1653 zum Dank für die glückliche Beendigung des Bauernkrieges eine Lampe in die Gnadenkapelle.
[27] P. Christophorus von Schönau aus Säckingen, 1631–1684.
[28] P. Gabriel von Waldkirch von Rheinau, Profess in Einsiedeln, † 1683.
[29] Villmergerkrieg 1656.

Cappel, Ampeln, Altar und der Rosenkrantz mitsampt den Englen ausgebutzt und verbessert.
Aebenmässig im Chor dem Tabernackhel und an anderen Sachen mehr auch verbessert und weissgesotten.
Alle khleine und grosse aller Gatung möschin Bilgerzeichen wie auch zinene jn Wexel jnerthalb 8 Jahren gemacht.
Am Silber 76 Lott. A. Möschin 352 Lott.
Witer uff die Engelweichung zue Hoff alles Silber widerumb verbessert und weissgesotten.
Der Goldschmidin Eva N. silberne und vergülte möschin Ablas Zeichen jr auch Silber treht järlichen uff die 30 Loth ungefahr minder oder mehrthuet in 8 Jahren 229 Lott.
Herrn Doctor Meyer 2 Stitzlin von nüwem vergült und ein Gürtel.
Ein Bätbuoch in Silber gefasset, ein silbernen Löffel und graben wigt alles 15 Lot.
Herrn Cantzler Lausy[30] ein Stitzen mit Silber verlötet und von nüwem vergült.
Für den Herrn P. Decan und beide Herren Statthaltern etlich Golt verbessert.
Jnn und ussert dem Gottshaus möschine vergülte Crucifix 25 mit Zierarden gemacht wegend 200 Lott.
Vill der gemelten Crucifix gemacht aber nit vergült.
Auch vil khleine und grosse Turibische Crütz in Mösch gefasset jnns Gottes(*haus*) für Patris Provessen und Brüder. – Vill Ablass Zeichen vergült und unvergülte und vil Angnus Dei wie auch vil Stundennellen Bleter, Spatziersteckhen in Mösch gefasset. – Schlösslin zue Bättbüöchlin und Schreibtäflein möschin wie auch möschine Ghüslin zue Wachslichteren und Fürzügen. – Möschene Träth zue Drisgeren zfassen. Posunen und Fagaoth vilmal verbesseret.
Ein Dotzet Confect Schallen verbesseret und ausgebützt, auch ein Fuoss zue einer gemacht.
Für Heren Marian[31] vil Sachen gemacht.
Silber 239 Lott. Möschin 424 Lott.
Vill Khelch und Mässkhäntli jn und aussert dem Gotts-haus nüw Struben und Gwindt darzuo gemacht und uf nüw vergült.
8 Bächer in die Appentheg auch ausgebutzt.
Herrn P. Diethlandt 2 möschin und vergulte Glasfüess wegend 14 Lott[32].
Ein grosse silberne Stintzen ein Deckhel darauf gemacht.
Herren P. Maurus[33] ein Angnus Dey sampt einer Fleschen Khettenen und andere Sachen mehr wigt alles 16 Lott.
Herren Pater D. Friderich[34] auch ein Angnus Dey sambt einer Fleschin Kheten sambt anderer Arbeit wigt alles 14 Lott.
Witer auf die 50 Crucifixli wegend 300 Lott.
Auf die 24 Angnus Dey wegend 70 Lott.
Ueber die 100 Abblas Pfenig wegend 60 Lott.
Ein möschiny Form zue einem Maria Bildt gemacht.
44 Dugathen Goldt verarbeitet.
17 Dugathen Gold verguldt us liecht Goldt ungefahr über die 100 Stuckh Dublonen und Dugathen gewesen.
Summa von Silber bearbeitet Loth 1893.
Summa von Möschin Loth 1926 (3818).»

Leider lässt sich der Name dieses Goldschmiedes aus Zürich nicht ermitteln. Im Rechnungsbuch des Abtes Plazidus Reimann[35] findet sich zum Jahre 1655 der Eintrag: «Jtem dem Goldschmidt von Zürich, so umb die Kost gehalten wird, ein Kleid, Hemmet, Schlafhauben etc. verehrt. Jst im Oktober/November harkommen.»

Ferner findet sich in den gleichen Rechnungen:
«1656: Jtem dem Goldschmidt obgemelt den 3. Jenner verehrt 12 fl. = 30 lib. Jtem verrechnet den 29. Decembris 27 lib.
1658: Jtem den 24. Jener dem Goldschmit verehrt 6 Loiser = 27 lib. und j Schlafhauben pro anno 1657.
Jtem dem Goldschmiden verehrt pro 1658 Loiser 6 sampt einem Kleid von Lünsch = 27 lib.
1659: Jtem unserm Goldschmiden geben zuo vergülden an den Sarch S. Placidi 8 Ducaten 4 Ring und 4 gwihtig (?) per 9 lib. = 72 lb.
Jtem dem Goldschmidt 4 Loisen Kleider.
1660: Jtem dem Goldschmid verehrt den 12. März 6 Loisen = 27 lib.
1661: Jtem dem Goldschmied verehrt 9. Aprilis 27 lib.»

Damit hören die Einträge auf. Neben diesem Goldschmied kommt übrigens der Goldschmied von Einsiedeln, Schwyz, Luzern und Uri vor (Karl Christen, der die grosse Monstranz anfertigte).

«*Rechnung der zwey Brust-Bilder St. Meinradi und des H. Vaters Benedicti, wie auch der zwey Brust-Bilder S. Petri und S. Mauritii*»[36]

«Anno 1783 vom Jäner bis den 10. Septembris eben des Jahres liess Unser gnädigste Fürst und Herr Beatus Abbt hier zu Einsiedlen die zwey grossen Brustbilder St. Meinradi M. und unsers heil. Vaters Benedicti ganz aus Silber machen von dem Herrn Joseph Jgnatii Bauer, Goldschmid zu Augspurg, wohin man von hier aus das vom hiesigen Bildhauer Babel gemachte Muster oder Model vermittels Herrn Helblings Silber-Krämers zu Raperschwyl geschickt hatte. Und halten diese Bilder folgendes Silber an Werth und Arbeit, wie solche

[30] Johann Karl Lussy von Nidwalden war fürstlicher Kanzler von 1658–1664.
[31] P. Marian Schott von Radolfzell, 1639–1707.
[32] P. Thietland Ceberg von Schwyz, † 1672.
[33] P. Maurus Hess von Einsiedeln, † 1669.
[34] P. Friedrich Helmlin von Luzern, † 1687.
[35] Stiftsarchiv Einsiedeln, A. TP 11, S. 692.
[36] A.WD 9.

unserm Kloster Einsiedlen anligen oder an Werth zu ästimieren sind.
Das Silber an disen zwey Bildern wigt 156 Mark 11 Lod. – Die Mark hält fein 13 Löd und ist am innerlichen Werth dermalen die Mark Floren 19 betragt am Silber 2976 Floren 51 Krüzer.
Der Arbeiter Lohn von der Mark Floren 54 Kr. = 793 Fl. 47 kr.
Summa Summarum Silber und Lohn am Werth 3770 fl. 38 kr.
Die Postamenter sammt aller Zugehörr und die zwenn Scheine von Kupfer und stark vergoldt wägen zusammen 143 Mark. Die Mark an Kupfer, Gold und Arbeit kostete uns Floren = 715 fl.
Der Bildhauer in Augspurg 85 fl.
Die Fürstl. Abbtey Wappen zu stechen 2 fl. 24 kr.
Die Schlosser Arbeit ertragt dabey 13 fl. 20 kr.
Der Mahlerlohn an Farben etc. 1 fl.
Für wag- und Münz-Schein Deputierte 1 fl. 36 kr.
Für die Pack-Kisten und Verpacken 9 fl. 30 kr.
Spedition Lohn für Herrn Meyer in Zürich sammt Wagschein 38 fl. 13 kr.
Summa totalis des Kostens dieser 2 Bilder 4636 fl. 41 kr.

Das Silber wurde dazu von unserem Gottshaus Einsiedlen gegeben als nämlich 108 Mark 6 Lod 1 Denie hältig 13 Lod, 1 pf. 1742/6977 Häller oder 2 853/6977 Ass. die Mark Floren 19, hiemit in Summa 2059 Floreni.

Und zwar aus hiesiger Custorey das alte silberne St. Meinradsbild und 3 silberneOpfer-Kindlein, so P. Custos Rupertus Wirz hergeben müsste; das übrige schoss Se. Hochfürstl. Gnaden an französischen Kronthalern aus der Abbtey dar; so lautet die eingegebene Rechnung von unserm Bruder Joseph Weber.
Maria Einsiedlen den 22. Octobris 1783.
Diese zwey Brustbilder kamen hier auf dem Postwagen (wie auch folgende samt Kerzenstöcken) an den 6. Sept. 1783.»

«Folget die Rechnung der zwey silbernen Brust-Bilder S. Petri et S. Mauritii welche obgedachter Abbt Beatus zu Augspurg hat verfertigen lassen Ao 1784.»

«Diese zwey Bilder halten an Silber im Gewicht 144 Mark zu 16 Lod, $8^1/_2$ Lod hältig 13 Lod. Die Mark angeschlagen 19 fl. 30 kr. macht 2818 fl. 21 kr.
Der Arbeiter Lohn von diesem Silber Mark fl. 54 kr. 732 fl. 30 kr.
Des Bildhauers sein Conto ist 78 fl.
Die Wappen zu stechen 2 fl. 24 kr.
Der Schlosser 13 fl. 20 kr.
An diesen Bildern ist der Rucken von Kupfer im Feuer versilbert, haltet $17^1/_2$ Mark à fl. 2. 30 kr. 43 fl. 45 kr.
Waggeld in der Münz 1 fl. 42 kr.
Die Postamenter wägen $150^1/_2$ Mark. Die Verguldung sammt Arbeitslohn mit Gold in Summa ganz fertig kostet die Mark fl. 5. 752 fl. 30 kr.
Die Packkisten 9 fl. 30 kr.
Die Fracht bis Zürich ist 37 fl. 24 kr.
Von Zürich anhero und noch andere Unkösten und Geld Porti 15 fl.
Summa totalis des Kostens dieser 2 Bilder 4504 fl. 26 kr.
An obriges Silber wurden aus der Custorey 3 alte Brust-Bilder gegeben und geschmolzen (nämlich S. Mauritii, S. Petri et S. Justi Mart. welche an Gewicht hielten 91 Mark zu fl. 19. 30 kr. macht 1774.
Hiemit ist aus der Hochfürstl. Cassa zahlt worden an Bar den 6. Oktober 2749 fl.»

«Notandum. Wir werden an seinem Orte (?) sehen, dass hochgeachte St. Hochfürstl. Gnaden Fürst-Abbt Beatus annoch zwo ander neue silberne Statuen benamtlich St. Petri und St. Mauritii besser gerathen, doch kleinerer Postur bey obigem Meister habe machen lassen; hiemit unsere Custorey und Kirchenschatz zu Einsidlen mit vier trefflichen heiligen Brustbildern oder Statuen nämlich SS. P. Benedicti, Meinradi, Petri Apostoli und Mauritii Mart. ist von unserm Fürst-Abbte ist vermehret worden, sammt sechs neuen, schönsten und künstlichen wie Semelor glanzenden grossen Hochaltar-Kerzenstöcken neben andern vergoldten pro Tumbis oder Sarchen für heil. Reliquien sonders ex Societate SS. Ursulae die mehren Capita etc. Also von disem unserem liebsten Abbte muss gesagt: Domine, dilexi Decorem Domus tuae et Locum habitationis gloriae Tuae scilicet Sacelli B. V. M. Einsidlensis.

Hochgedachter Fürstabbt hat eine besondere Andacht zu dem Apostelfürst S. Petrum Apostol. um so mehr, weil unser Gottshaus Einsiedlen immediate Sucessori S. Petri Romano-Papae unterworfen ist. Mithin liess Hochselbe St. Petrum machen, obgleich zu St. Mauritium unser zweyte Patron Sigismundus oder auch Justus sich besser geparet hätten, belangend die Forme dieser Brustbilder. An solchen silbernene Brustbildern hat es unser Sacristey längsten gemanglet. Jn letsten 2 Bildern ist Tergum Kupfer und versilbert.»